



Wahlprüfsteine des Hessischen Bibliothekenverbandes

Wahlprüfstein 1:

Öffentliche Bibliotheken gehören zu den meistgenutzten Bildungseinrichtungen in Deutschland. Sie sind in den Städten und auch gerade im ländlichen Raum unverzichtbare soziale und kulturelle Treffpunkte, die unabhängig von Einkommen, Alter, Geschlecht oder Behinderung freien Zugang zu Information, Kultur und Wissen für alle Bürgerinnen und Bürger barrierefrei anbieten. Der entscheidende Ansatz ist, eine bessere Finanzausstattung der Kommunen zu erreichen. Immer weniger Gemeinden können derzeit ihren Aufgaben zur Daseinsvorsorge nachkommen. Zu überdenken wäre auch, ob nicht alle Aufgaben der Daseinsvorsorge in den Kommunen den Charakter von Pflichtaufgaben erhalten sollten - also auch die sogenannten freiwilligen Aufgaben im Kultur- und Bildungsbereich. Ein Staatsziel Kultur bleibt wirkungslos, wenn es nicht durch rechtliche verbindliche Regeln und der notwendigen Finanzierung untersetzt wird.

Bibliotheken sind als Orte des freien Zugangs zu Wissen, Lernen und Forschen unersetzliche Bildungseinrichtungen. In Bibliotheken werden Lesefreude und Lesebegeisterung geweckt und sie dienen der Aus- und Weiterbildung, der Pflege des kulturellen Erbes, sowie der kulturellen und sozialen Integration. Und all das frei von wirtschaftlichen Verwertungsinteressen, die ja auch in den Bildungsbereich leider immer weiter eindringen.

Mehr als die Hälfte der Bibliotheken befinden sich in der Trägerschaft der Gemeinden. Kommunale Bibliotheken zählen zu den sogenannten freiwilligen Aufgaben der Kommunen und deshalb sind die Existenz und der Entwicklungsstand oftmals abhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der jeweiligen Trägerkommune. Da die Bibliotheken keine Pflichtaufgaben der Kommunen sind, sind Kommunen in finanzieller Not gezwungen eine Gemeindebibliothek zu schließen. Angesichts der dauerhaften Unterfinanzierung der Kommunen in den vergangenen Jahren sind leider viele Bibliotheken den Sparzwängen zum Opfer gefallen. Gerade in den Kommunen unter dem sogenannten „Schutzschirm“ des Landes. Diese Entwicklung wollen wir stoppen, indem wir durch eine Gemeindefinanzreform den Kommunen mehr Einnahmen in Form einer Gemeindefinanzreform statt der bisherigen Gewerbesteuer verschaffen.

In vielen Kommunen schließen sich Fördervereine zusammen und arbeiten auf ehrenamtlicher Basis. Das ist sicherlich ein tolles Engagement, aber den Mangel an qualifiziertem Personal können und sollen diese Strukturen nicht ausgleichen.

Ein Gesamtkonzept für die Kultur- und Bibliotheksentwicklung in Hessen halten wir für eine sehr sinnvolle Maßnahme.

Wahlprüfstein 2: Ländlicher Raum, Bildungsfinanzierung

Auch bei zunehmender Digitalisierung ist die Präsenz am Wohnort wichtig. Hierfür sind vor allem die kommunalen Büchereien entscheidend. Deren Ausbau und technische Ausstattung sollte tatsächlich im Zentrum stehen. Der Erhalt einer öffentlichen Infrastruktur in lebenswerten Gemeinden auf dem Land ist auch ein wesentlicher Beitrag, die ländlichen Räume lebendig zu erhalten.

Wahlprüfstein 3: Bildungseinrichtung, Medienkompetenz, kulturelle Bildung

Wir wollen, dass öffentliche Bildungseinrichtungen künftig stärker mit Bibliotheken kooperieren und gemeinsame Bildungsangebote bereitstellen. Dies könnte zum Beispiel im Zuge des Ganztagschulausbaus stattfinden. Wir sehen es als gemeinsame Aufgabe von Land und den Kommunen an, diese Kooperationen zu unterstützen, auszubauen und dauerhaft finanziell zu sichern. Wir setzen uns auf allen Ebenen für eine ausreichende Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken ein, sowie dafür, dass die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz in den verschiedenen Förderprogrammen als wichtige Aufgabe verankert wird.

Kinder und Jugendliche brauchen soziale Kompetenzen, um ein Gefühl dafür zu bekommen und Wissen darüber zu haben, was das Aufhalten in digitaler Lernumgebung mit unserem sozialen Miteinander macht. Man braucht Kontraste. Die Arbeit am Rechner braucht die Entwicklung aller Sinne. Wir brauchen Denkstrukturen eben nicht nur in 0 und 1, sondern vielfältige Arten und Weisen des Denkens. Und Medienkompetenz heißt auch, ausschalten zu können. Nicht zuletzt brauchen junge Menschen Kenntnis und Achtsamkeit, was mit ihren Daten passiert und wie man sich schützen kann und muss.

Diese Kompetenzen vermitteln zu können setzt voraus, dass es eine flächendeckende Ausstattung öffentlicher Bibliotheken mit für Nutzer*innen kostenfrei zur Verfügung stehendem WLAN überhaupt gibt.

Wahlprüfstein 4: Schulmediatheken

Bibliotheken stehen vor der Herausforderung, den Umbau zu *Mediatheken* zu leisten, die Wissen und Kultur auch unabhängig von ihren Datenträgern archivieren und verfügbar machen. Diese Digitalisierung ist auch nicht umsonst zu haben.

Es bedarf dringend Präzisierungen im Urheberrecht, damit E-Books den gedruckten Büchern gleichgestellt werden und durch jede Bibliothek verliehen werden können. Viele große Verlage vergeben grundsätzlich keine E-Book-Lizenzen an öffentliche Bibliotheken. Die

Bibliotheken des 21. Jahrhunderts dürfen nicht alleine kommerziellen „E-Book-Flatrates“ von Konzernen wie Amazon überlassen werden.

Auch hier ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Schulträger vom Land mit den dafür notwendigen Mitteln ausgestattet werden.

Wahlprüfstein 5: Kulturerbe

Für DIE LINKE gehört die Sicherung des schriftlichen Erbes ganz zentral zum Erhalt unseres vielfältigen kulturellen Erbes. Neben entsprechenden baulichen Ertüchtigungen für eine fachgerechte Aufbewahrung des schriftlichen Kulturguts in den Bibliotheken und Archiven gehören dazu vor allem die Entsäuerung und Schädlingsbekämpfung, Restaurierung und präventive Maßnahmen, um das Erbe möglichst im Original zu erhalten, sowie die Digitalisierung, Langzeitarchivierung und Zugänglichmachung. Für uns sind Originalerhalt und Digitalisierung nicht austauschbar, die dafür notwendigen Maßnahmen aber müssen angesichts der Größe der Aufgabe besser zwischen den einzelnen Einrichtungen und dem Land abgestimmt, koordiniert und fachlich begleitet werden.

Wahlprüfstein 6: Wissenschaftliche Bibliotheken

DIE LINKE sieht in der Digitalisierung eine Entwicklung, die die gesamte Gesellschaft verändert hat und weiterhin verändern wird. Dafür ist eine Erhöhung der Grundfinanzierung für die chronisch unterfinanzierten Hochschulen von großer Bedeutung. Die Digitalisierung hat die Rolle von wissenschaftlichen Bibliotheken und die an sie formulierten Erwartungen stark verändert. Als moderne Wissensspeicher haben sich ihre Aufgabenstellungen sowohl verändert als auch erweitert. Diese veränderte Aufgabenstellung setzt eine neue Form der Kooperation zwischen Bibliotheken und den Nutzer*innen (Wissenschaftler*innen und Studierenden) voraus.

Um Bibliotheken in diesem Prozess zu unterstützen, müssen ihnen Freiräume eingeräumt werden - angefangen mit Budgets, um neue Formen der Wissensbereitstellung und -verbreitung für unterschiedliche Nutzer*innengruppen auszuprobieren. Ebenso muss der Austausch zwischen den wissenschaftlichen Bibliotheken institutionalisiert und gestärkt werden, um neue Methoden zu verbreiten und Kooperation zu verbessern.

Wahlprüfstein 7: Open Access

DIE LINKE sieht zwei Bausteine beim Übergang zu Open-Access und zur Erhöhung dessen Akzeptanz. Zum ersten will DIE LINKE die Grundfinanzierung der Hochschulen verbessern, um Anreizsysteme für Wissenschaftler*innen zu schaffen, in Open-Access- Zeitschriften zu veröffentlichen, z.B. über Publikationsfonds. Ebenso sollen die wissenschaftlichen Bibliotheken finanziell so ausgestattet werden, um das Anschließen neuer Open-Access-Modelle zu ermöglichen und diese innerhalb der Organisation zu bewerben. Zum zweiten setzt sich DIE LINKE bereits seit vielen Jahren für eine Modernisierung des Urheberrechts ein. Wir wollen klare und einfache Regelungen für Urheber und Verlage schaffen, die Open-

Access-Publikations- und -Verlagsmodelle erleichtern. Ebenso wollen wir das Zweitveröffentlichungsrecht ausweiten, so dass es auch für Publikationen gilt, deren Erstellung aus der Grundfinanzierung erfolgte und eine gewerbsmäßige Nutzung erlaubt.

Wahlprüfstein 8: Bibliothekengesetz

Bibliotheken brauchen ein breites Angebot, qualifiziertes Personal und benutzerfreundliche Öffnungszeiten. Dass sie barrierefrei und wohnortnah erreichbar sind, das ist ein zentraler Kern ihres Wesens als Bildungseinrichtung für die Breite der Gesellschaft. Ein sinnvolles und wirksames Bibliothekengesetz muss Mindeststandards für die Einrichtungen und vor allem Regelungen für eine verbindliche Finanzierung enthalten. Darauf hat DIE LINKE wiederholt hingewiesen. Eine Normierung der Angebote und die Sicherstellung der Finanzierung sind die wichtigsten Anliegen. Tatsächlich wird im hessischen Bibliothekengesetz aber die Finanzierung allein den jeweiligen Trägern überantwortet. Das Land kann darüber hinaus fördern, aber nur „im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel“. Das ist zu unverbindlich. Wir wollen den Unterhalt von Bibliotheken und deren Finanzierung verpflichtend festschreiben. Und wir unterstützen die Forderung nach einem Bibliotheksrahmengesetz auf Bundesebene. Wir setzen uns für eine bundesweite gesetzliche Regelung ein, die den Unterhalt öffentlicher Bibliotheken zur Pflichtaufgabe erklärt und Anforderungen an die Ausstattung mit Bibliotheken, deren Standards und Finanzierung festschreibt.